



Viele Musikveranstaltungen werden immer noch abgesagt, aber die „Klosters Music“ wird vom 31. Juli bis zum 09. August stattfinden. Auch unter den gegenwärtigen Bedingungen wird dieses Musikereignis durchgeführt, worüber ich mich sehr freue. Denn unser Leben braucht wieder Normalität, braucht Gemeinschaftserlebnisse, damit wir nicht vereinsamen und aus unseren vier Wänden rauskommen. Es wird ein Schutzkonzept für alle Beteiligten geben, Hörgenuss ist trotzdem garantiert.

„Der Ruf vom Berg“ im Beethovenjahr wird erklingen, denn

„Wir brauchen die Musik, um die Welt aushalten zu können.“ Wie wahr!

Dieses Zitat stammt von dem Physiker und Geigenbauer Martin Schleske.

Ich möchte Ihnen heute seinen Roman „Der Klang - vom unerhörten Sinn des Lebens“ empfehlen. Ein Buch, das mich nicht nur durch seinen Titel, sondern auch durch seine Thematik inspirierte. Schleske erzählt darin gleichnishaft von den Geheimnissen seines Berufes als Geigenbauer und der Suche des Menschen nach Gott. Gleichnisse kennen wir aus der Bibel. Jesus erzählte sie, um seine Botschaft vom Reich Gottes zu verdeutlichen.

Der christliche Glaube ist für Schleske die entscheidende Lebensgrundlage. Er kennt sich aus in den Schriften der Bibel. Daher der Versuch Gleichnisse neu zu schaffen, bzw. den Bau einer Geige gleichnishaft zu deuten.

Ein Geigenbauer ist ständig auf der Suche nach dem richtigen Holz. So schreibt er: „Ein großartiges Klangholz findet sich nicht nebenbei. Unsere Suche ist mir damals zu einem Gleichnis für eine viel umfassendere Suche geworden. Wenn schon ein guter Geigenklang diese Mühen und Wege verlangt, wie könnte dann der Klang unseres Lebens weniger verlangen? Es ist der Weg der wahren Pilgerschaft. Hat nicht Gott uns darum ein Herz gegeben, damit wir ihn suchen? Und wird nicht gerade die Suche die Dinge unseres Lebens von Grund auf verändern? In einem Psalmwort heißt es `Denen, die Gott suchen, wird das Herz aufleben.` (Psalm 69,33) Es ist bemerkenswert, dass dieses Wort nicht vom Finden, sondern vom Suchen spricht! Was den Klang meiner Geigen das Holz ist, das ist meinem Leben der suchende und hörende Glaube.“

„Denen, die Gott suchen, wird das Herz aufleben.“ Wie die Suche nach dem geeigneten Sängerstamm, soll auch der Menschen auf der Suche sein, die eigene

Trägheit überwinden. Das Herz kommt nur zum Klingen, wenn man sich auf den Weg macht, neugierig ist, nachfragt, forscht.

Aus der empirischen Physik vergleicht Schleske eine Grundregel mit dem religiösen Leben. Physikalisch bestimmt der Erkenntnisgegenstand die Erkenntnismethode. Die Raumtemperatur wird mit einem Thermometer gemessen und nicht mit einer Stoppuhr. Welche Erkenntnismethode ist für die Fragen nach Gott angemessen? Schleske verweist auf den Propheten Jeremia 29,13: „Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden. Ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, will ich mich von euch finden lassen.“ Das bedeutet, dass auch unserer „innere“ Mensch empfänglich ist für alles Suchen und Nachfragen.

Für den Geigenbauer Schleske führte die „berufliche“ Suche nach dem optimalen Klang seiner Instrumente zu Experten der Eidgenössische Materialprüfungsanstalt. Mit den Schweizern hat er ein Verfahren entwickelt, um die Dichte von Fichtenholz zu verringern, ohne dass es akustische Nachteile gibt.

Den Bau einer Geige vergleicht Schleske mit der persönlichen Entwicklung eines Menschen. Den Menschen ergeht es wie der Bergfichte: erst Krisen lassen die Persönlichkeit reifen. Unser Leben wird bestimmt von der Spannungen zwischen Sanftheit und Kraft, zwischen Zulassen und Gestalten, zwischen Vertrauen und Überraschung. Dieselben Gegensatzpaare sind es, die den Klang und Schönheit einer Geige vervollkommen. Schleske möchte aber das Streben nach Vollkommenheit nicht mit Perfektion verwechseln. Für ihn hat ein perfekter „Klang ohne Ecken und Kanten keine Seele, keinen Charakter.“

Seine Kunden kommen aus der ganzen Welt in die Werkstatt Nähe München. Anfangs war es seine Motivation, das Charisma einer Stradivari zu kopieren, mittlerweile hat er eigene Instrumente gebaut, deren Klang die Menschen berührt und ihnen unter die Haut geht. Vielleicht hören wir bei der Klosters – Music auch ein Instrument aus der Werkstatt des Geigenbauers Martin Schleske?

Pfrn. Simone Geyda, reformierte Kirchgemeinde Klosters-Serneus

